

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUBENS

259 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN
AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
26. JAHRGANG, 16. APRIL 2019

REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, tst; Fotos und Layout: Agentur der RUB;
Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: news.rub.de/rubens;
Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749;
Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (vi.S.d.P.)



THEATER MACHEN

Marina Alscher und Maurice Amouzou suchen Schauspielerinnen und Schauspieler für ein einmaliges Projekt im Mai. Details verraten die beiden Studierenden auf Seite 3. [ad](#)



Mahlzeit!

In Deutschland würde man den bevorstehenden 20. April ganz gern überspringen, da Adolf Hitler an einem 20. April geboren wurde.

In den 1980er-Jahren wurde sogar mal ein Fußball-Länderspiel gegen England an diesem Datum kurzfristig abgesagt, da Kundgebungen und/oder Ausschreitungen sogenannter Fans zu befürchten waren.

Von all dem zum Glück sehr weit entfernt liegt eine andere Bedeutung dieses Datums. Nachdem sich 1971 in Kalifornien ein paar junge Leute pünktlich um 4.20 Uhr trafen, um eine Cannabisplantage zu suchen, verselbstständigte sich die Zahlenkombination.

Zunächst wurde 4.20 Uhr (natürlich nachmittags) zur klassischen Uhrzeit, um einen Joint zu rauchen. Später wurde darüber hinaus ein Datum daraus, nämlich der 20.4.

Deshalb denken kluge Leute am 20. April nicht an Hitler, sondern ans Kiffen. Noch klügere Leute allerdings verbinden dieses Datum nicht mit dem Kiffertag, sondern mit dem Welttag der chinesischen Sprache. [ad](#)

PREIS FÜR GUTE LEHRE

Markus Piotrowski gewinnt renommierten Ars-legendi-Preis in der Kategorie Biologie



Privatdozent Dr. Markus Piotrowski ist mit dem renommierten Ars-legendi-Preis in der Kategorie Biologie ausgezeichnet worden. Der Molekulargenetiker der Ruhr Universität Bochum (RUB) erhielt den mit 5.000 Euro dotierten Preis am 5. April 2019 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Die Jury würdigt Piotrowskis Engagement bei Konzeption, Design und Umsetzung innovativer E-Learning-Konzepte. Der von ihm entwickelte Kurs „Pflanzenphysiologische Übungen goes digital“, kurz „PPÜ goes digital“, bereitet Studierende interaktiv auf die Grundlagen experimentellen Arbeitens und auf laborpraktischen Übungen in der Pflanzenphysiologie vor. Der Kurs dient mittlerweile als Best-Practice-Beispiel für die Weiterentwicklung der digitalen Lehre an der Fakultät für Biologie und Biotechnologie der RUB.

Viele Biologiestudierende haben zunächst Schwierigkeiten mit grundlegenden Begriffen wie Stoffmenge, molare Masse,

Konzentration und Verdünnung. „Selbst in Bachelorarbeiten stoßen wir manchmal auf Studierende, denen der Unterschied zwischen Stoffmenge und Konzentration nicht klar ist“, sagt Markus Piotrowski. „Auch der Umgang mit digitalen Hilfsmitteln ist teilweise grotesk: Studierende geben Daten in lange Listen ein, werten diese manuell mit dem Taschenrechner aus und tippen die Ergebnisse wieder in die Listen des Tabellenkalkulationsprogramms ein.“

Um diese Probleme anzugehen, entwickelte Piotrowski auf Basis der Lehrplattform Moodle seinen E-Learning-Kurs. Dessen erster Teil widmet sich anhand eines Szenarios dem Rechnen im Labor: Die Studierenden helfen dabei, die pflanzenphysiologischen Übungen vorzubereiten. Als virtuelle studentische Hilfskraft können sie entscheiden, ob sie direkt ins Labor gehen – wo sie Fragen beantworten und rechnen müssen – oder ob sie sich zunächst im Hörsaal weitere Informationen holen. Der zweite Teil führt in mehreren kurzen Video-Tutorials

grundlegend darin ein, wie man Office-Software zum Erstellen der Praktikumsprotokolle nutzt. Mit diesem Wissen ausgestattet, müssen die Studierenden aus einem unformatierten Text und vorgegebenen Daten ein Protokoll erstellen.

Sogenannte Antestate für die pflanzenphysiologischen Übungen – bisher kurze, schriftliche Tests im Kursraum – werden nun in Form wiederholbarer, aber wechselnder Online-Tests durchgeführt. Damit wird die von den Studierenden als stressbelastet empfundene Prüfungssituation aus dem Kurs herausgelöst und das Antestat wandelt sich von einem gefühlten Richtschwert zu einer sehr geschätzten Hilfe für die Kursvorbereitung.

„PPÜ goes digital“ enthält auch Gamification Tools, die die Motivation der Studierenden erhöhen. Sie können beispielsweise durch Ansehen eines Tutorials oder richtiges Beantworten von Fragen Punkte erwerben und in der studentischen Rangfolge aufsteigen. Offenbar ein guter Anreiz, der dazu führte, dass Studierende Tests, die sie bereits bestanden hatten, mehrfach wiederholten, um die maximale Punktzahl zu erreichen.

Eine Evaluierung belegt, dass der Kurs von den Studierenden sehr geschätzt wird. „Die Nominierung für den Ars-legendi-Preis erfolgte durch unsere Fachschaft, was mich sehr ehrt“, betont Piotrowski. „PPÜ goes digital“ wird nun auf Basis der Evaluationsergebnisse weiter entwickelt. *ad*

Info

Mit dem Ars-legendi-Fakultätenpreis Mathematik und Naturwissenschaften werden hervorragende Leistungen in Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung ausgezeichnet. Der Preis wird gemeinsam ausgelobt vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, dem Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland, der Gesellschaft Deutscher Chemiker, der deutschen Mathematiker-Vereinigung und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Er wird seit 2014 in den Kategorien Biologie, Chemie, Mathematik und Physik vergeben und ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

WENN ZEHNTAUSEND THEATER MACHEN

Wer bei diesem deutschlandweiten Projekt dabei sein möchte, sollte sich rasch anmelden



Nur zwei Dinge brauchen die Schauspielerinnen und Schauspieler am 11. Mai: Ein Smartphone und Kopfhörer – präsentiert von Marina Alscher und Maurice Amouzou.

Wenn auf 100 zentralen Plätzen in ganz Deutschland zeitgleich jeweils 100 Menschen 30 Minuten lang Theater spielen, entsteht das „Theater der 10.000“. Die Aufführung beginnt am 11. Mai 2019 um exakt 12.19 Uhr. „Es musste wegen des Glockengeläuts in vielen Städten nach 12 Uhr losgehen, und die 19 steht natürlich für das Jahr 2019“, erklären Marina Alscher und Maurice Amouzou von der Unicef-Hochschulgruppe der RUB. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen initiiert das Gesamtprojekt; die Hochschulgruppe organisiert die Bochumer Aufführung auf dem Dr.-Ruer-Platz im Herzen der Stadt.

Zum Interview bringen die Studierenden die einzigen Accessoires mit, die im Mai benötigt werden: ein Smartphone und einen Kopfhörer. Denn so funktioniert es: Die Schauspielerinnen und Schauspieler laden am Aktionstag eine Audiodatei mit dem Theaterstück auf ihr Smartphone, die simultan um 12.19 Uhr für alle Orte deutschlandweit gestartet wird. Über Kopfhörer erhalten die Akteure Regie-Anweisungen. Im Stück geht es um ein fiktives, aber nicht ganz unrealistisches Szenario: In der nahen Zukunft ist die Erde zu einem fast unbewohnbaren Ort geworden. Von Kriegen, Krisen und Umweltkatastrophen gebeutelt, droht ihre endgültige Zerstörung. Die Menschen leiden, weil sie es nicht verhindern haben. Doch es ist heute, im Jahr

2019, noch nicht zu spät, um die Weichen neu zu stellen und für eine bessere Zukunft zu sorgen. Dabei spielen die 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Performance eine wichtige Rolle.

„Man braucht weder Vorkenntnisse noch schauspielerische Fähigkeiten – Neugier genügt“, beruhigt Marina Alscher. „Jede und jeder ab 16 Jahren ist herzlich eingeladen, Teil dieses besonderen Erlebnisses zu werden.“ „Natürlich geht es auch darum, sich auszuprobieren“, ergänzt Maurice Amouzou, „sowie darum, die Zukunft in die Hand zu nehmen und zu verbessern. Spaß machen wird es natürlich auch.“ Nicht nur deshalb sind die beiden ein wenig traurig, nicht mitmachen zu können, da sich die Teilnahme an der Performance ausschließlich Nichtmitgliedern der Hochschulgruppe möglich ist. Andererseits haben die Studentin und der Student am 11. Mai genug

zu tun. „Wir haben den Platz bis 17 Uhr gebucht und planen weitere Aktionen. Verschiedene Stände, auch für Essen und Trinken und natürlich von unserer Gruppe, gibt es auf jeden Fall“, verrät Marina Alscher.

Der Infostand der Gruppe ist für das Publikum der Aufführung eine wichtige Anlaufstelle. Schließlich sehen die Besucher und Passanten zunächst einmal nur 100 Menschen mit Kopfhörern, die sich über den Platz bewegen. „Von uns erfahren die Leute, was dort passiert“, verspricht Maurice Amouzou. Außerdem können sich die Gäste eine Audiodatei auf ihr Smartphone herunterladen.

Wer bei diesem einzigartigen Projekt mitmachen und auf dem Dr.-Ruer-Platz Theater spielen möchte, sollte sich beeilen, denn natürlich sind die Plätze auf 100 begrenzt. Auf theater-der-10000.de kann man sich bis zum 4. Mai anmelden. *ad*

Die Idee dahinter

Das „Theater der 10.000“ ist die bisher größte bundesweite Performance im öffentlichen Raum, die zum Dialog und zum aktiven Mitgestalten der Gesellschaft auffordert. Initiiert hat das Projekt Unicef; entwickelt und umgesetzt wird es gemeinsam mit einem Kreativteam und dem bundesweiten Netzwerk von ehrenamtlichen Unicef-Gruppen an den 100 Veranstaltungsorten. Das Projekt ist Höhepunkt und Abschluss

der Kampagne „Kindheit braucht Frieden“ für Kinder im Krieg und auf der Flucht.

Schauplätze sind, neben dem Bochumer Dr.-Ruer-Platz, beispielsweise die Kölner Domplatte, das Braunschweiger Schloss, das Karl-Marx-Monument in Chemnitz, der Marktplatz in Bremen, die Porta Nigra in Trier, der Römer in Frankfurt am Main und der Gendarmenmarkt in Berlin.

WARMMACHEN FÜR DIE JOBMESSE

Der Career Service bereitet Studierende auf den perfekten Messebesuch vor



Welche Aussteller passen zum eigenen Profil?
Der Career Service hilft bei der Messevorbereitung.

Wie sieht eine gute Bewerbung aus? Welchen Einstieg gibt es für das Gespräch am Messestand? Und wie bereite ich mich auf einen Small Talk mit einem potenziellen Arbeitgeber vor? Der Career Service veranstaltet vom 29. April bis 10. Mai 2019 die Warm-up-Wochen zur anstehenden Stellenwerk-Jobmesse. Expertinnen und Experten aus der Praxis verraten ihre Tipps und bereiten Studierende darauf vor, sich auf der Messe selbstbewusst zu präsentieren. Ein Programmhilighlight ist der „Aktionstag Mappencheck“ am 3. Mai, mit dessen Hilfe Studierende ihren Bewerbungen den letzten Schliff für den Messebesuch verpassen können. Einzelne Beratungstermine können Interessierte per E-Mail vereinbaren. Ein besonderes Angebot gibt es außerdem bereits am 29. April für Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Sie

haben häufig Schwierigkeiten, sich für ein Berufsbild zu entscheiden, da die Studienfächer meist keinen eindeutigen Beruf vorgeben. Deshalb können sich Studierende dieser Fächer in einem Workshop über Angebote auf dem Arbeitsmarkt informieren. Der Termin dient vor allem als Orientierungshilfe für die Jobmesse. Generell können sich Studierende aller Fächer für einen oder mehrere Workshops aus dem Warm-up-Programm per E-Mail anmelden. Alle Workshops sind kostenlos.

Info

Die gemeinsame Jobmesse vom Stellenwerk und der RUB läuft vom 14. bis 15. Mai 2019 im und vor dem Audimax. Weitere Infos unter www.stellenwerk-jobmesse.de/bochum/

Weitere Workshops während der Warm-up-Wochen:

- 30. April, 10 Uhr:** Bewerbungstraining: Unterlagen für die Messe vorbereiten
- 30. April, 14 Uhr:** Selbstpräsentation auf der Jobmesse
- 2. Mai, 9 Uhr:** Small Talk und Co. bei Bewerbung und Berufseinstieg
- 6. Mai, 10 Uhr:** Selbstmarketing für Frauen
- 6. Mai, 10 Uhr:** Bewerbungswerkstatt: Letzter Schliff für Ihre Unterlagen
- 7. Mai, 10 Uhr:** Self presentation skills, Workshop in englischer Sprache
- 8. Mai, 10 Uhr:** Messetraining
- 9. Mai, 10 Uhr:** Networking und Selbstpräsentation online und offline
- 10. Mai, 10 Uhr:** Einstiegsgehälter erfolgreich verhandeln. *kg*